

Eine enge Beziehung zur Natur

Golf Zwei Allgäuer Klubs streben die etwas andere Platzreife an: ein Gütesiegel, bei dem der Sport im Einklang mit dem Umweltschutz steht. In Ottobeuren und Bad Wörishofen funktioniert das „tierisch gut“

VON STEPHAN SCHÖTTL

Ottobeuren Weite Wiesen, alte Bäume, Wald, Hecken, das eine oder andere Wasserhindernis und über dem Platz der Rote Milan, der majestätisch seine Kreise zieht. Golf hat als Sportart im Freien eine enge Beziehung zur Natur, da die Spielbahnen unmittelbar in die Landschaft eingebunden sind. Gepflegte Spielflächen sind längst ein entscheidender Wettbewerbsfaktor auf dem Golfmarkt geworden. Die Pflege unter Nachhaltigkeitsaspekten spielt dabei eine immer größere Rolle. Seit Kurzem auch beim Allgäuer Golf- und Landclub in Ottobeuren.

Die Anlage ist eine von knapp 160 der rund 700 in Deutschland, die sich am Programm Golf & Natur des Deutschen Golf-Verbands (DGV) beteiligen. Nun wurde der Verein mit dem Bronze-Zertifikat, der ersten von drei Stufen, ausgezeichnet. Neben Ottobeuren gibt es im Allgäu nur noch einen weiteren Golfplatz, der dabei ist. Der Golfclub Bad Wörishofen hat für seinen Platz in Rieden bei Kaufbeuren schon die Anforderungen für die silberne Auszeichnung erfüllt.

Auf Ottobeurer Grün leben 40 Feldhasen und ein Dachs

Der DGV setzt sich seit 1990 aktiv mit Umweltfragen auf Golfanlagen auseinander – mit eben diesem speziell entwickelten Programm, an dem auch das Bundesamt für Naturschutz beteiligt ist. „Der Golfer ist ein Naturschützer“, sagt Dr. Gunther Hardt, Vorsitzender des DGV-Ausschusses Umwelt & Platzpflege. Kaum an einem anderen Ort finde man eine derart große Tier- und Pflanzenvielfalt wie auf einem Golfplatz. In Ottobeuren beispielsweise gebe es am und um den Platz über



Natürliche Idylle gibt es auf der Anlage des Allgäuer Golf- und Landclubs in Ottobeuren fast an allen Ecken und Enden. Der Verein ist dafür nun vom Deutschen Golf-Verband mit dem bronzenen Zertifikat „Golf & Natur“ ausgezeichnet worden.

Foto: Allgäuer Golf- und Landclub/Siemenczuk

40 Feldhasen und sogar einen Dachs, der zeitweise seine Runden über die Fairways dreht. Und trotzdem sei das Programm Golf & Natur kein klassisches Öko-Zertifikat, sondern vielmehr „modernes und naturnahes Umweltmanagement“.

Während für den Golfer vorwiegend die Qualität der Rasenfläche von Interesse ist, sind für den Betrieb einer Golfanlage Vorgaben und

Auch der Rote Milan fühlt sich auf der Anlage in Ottobeuren heimisch.

Archiv-Foto: Ernst



Arbeitsprozesse verbindlich. Sprich: Neben dem Schwerpunkt Natur und Landschaft geht es bei der Zertifizierung auch um Pflege und Spielbetrieb, um Arbeitssicherheit sowie um ein Leitbild und die Infrastruktur. Horst Klüpfel, Präsident des Golfclubs Ottobeuren, betont, dass

ein nachhaltiger und ressourcenschonender Betrieb der Golfanlage heutzutage unabdingbar sei. Im Zuge der Zertifizierung hatte sich der Allgäuer Golf- und Landclub beispielsweise einer freiwilligen Betriebsprüfung durch die Verwaltungs-Betriebsgenossenschaft für Sportanlagen gestellt. Die Inspektion verlief ohne Beanstandung.

Der Golfclub Bad Wörishofen hat jüngst sogar insgesamt 19 Nistkästen für Vögel auf der Anlage errichtet. Die Artenvielfalt ist, nicht zuletzt durch die Nähe zum Wertachstausee, groß. Ein weiteres Markenzeichen sind die bunten Blumenwie-

sen. „Sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern bieten auch ökologisch wertvollen Lebensraum für die Pflanzen und Tiere, darunter auch Insekten wie die Honigbiene“, erklärt Clubmanager Michael Galanis.

Ein weiterer Themenblock betrifft vor allem die Greenkeeper. Sie werden bei Golf & Natur zum verantwortungsbewussten Umgang mit Saatgut, Dünger, Wasser und Pflanzenschutzmitteln aufgefordert. Galanis: „Darauf wird aber ohnehin auf den meisten Golfanlagen Wert gelegt. Denn das ist unerlässlich zum Schutz der Umwelt.“